

Militärbetriebe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **62 (1987)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dübendorf erhält ein historisches Zentrum der Militärfliegerei

Von Soldat Hansjörg Egger, Uster

Auf dem Flugplatz Dübendorf konnte diesen Frühling der Grundstein für die Erweiterung des Fliegermuseums gelegt werden. Gebaut wird für 4 Millionen Franken ein eleganter Kuppelbau, in dem auch jene fliegerischen Raritäten gezeigt werden können, die heute irgendwo eingemottet sind. Alt Bundesrat Dr Rudolf Friedrich, der Präsident der Stiftung, die sich erfolgreich für die Geldmittelbeschaffung eingesetzt hat, unterstrich an der Grundsteinlegung die Bedeutung eines solchen Museums für die Armee und die Militärfliegerei.

Nur die grössten Optimisten hatten daran geglaubt, dass in Dübendorf, wo die zivile und militärische Fliegerei für die Schweiz ihren Anfang nahm, einmal ein Stück lebendige Fliegergeschichte erhalten werden kann. Lange Zeit wurde das ausgemusterte Flugmaterial einfach verschrottet. Und niemand erkannte so richtig den Wert ausgedienter Militärgeräte. Ausgenommen einige Aviatikfreunde, die auf dem Flugplatz Dübendorf gearbeitet hatten oder sonst mit der Militärfliegerei in Verbindung standen. Sie konnten in all den Jahren viel wertvolles Material retten. Und einige legendäre Flugzeugtypen, die partout nicht mehr aufzutreiben waren, wurden in Seniorenwerkstätten in zig Stunden Fronarbeit nachgebaut.

Heute besitzt der Museumsverein weit mehr fliegerische Kostbarkeiten, als in den vom Bundesamt für Militärflugplätze zur Verfügung gestellten Hangars aus dem Ersten Weltkrieg ausgestellt werden können. Auch die Besucherzahl steigt stets, obschon man praktisch keine Werbung macht. Das Flugmuseum wird jährlich von etwa 30 000 Fliegerfreunden aus dem In- und Ausland besucht.

Dass das Interesse an der Militärfliegerei und ihrer Geschichte gross ist, beweist auch, dass die Mittel für den Neubau in nicht einmal zwei Jahren bereitgestellt werden konnten. Bei der Geldmittelbeschaffung erfolgreich eingesetzt hat sich eine von Alt Bundesrat Rudolf Friedrich präsierte Stiftung, der unter anderem der Zürcher Regierungsrat Konrad Gisler, die Nationalräte Konrad Basler und Peter Spälti, Swissair- und Sulzer-Chef Armin Baltensweiler sowie der ehemalige Fliegergeneral, Korpskommandant Arthur Moll, und der ehemalige Direktor des Bundesamts für Militärflugplätze, Hans Giger, und weitere Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Militär angehören.

Hauptsponsor ist die Swissair, die 200 000 Franken an die Baukosten beisteuert. Die Schweizerische Bankgesellschaft, der Schweizerische Bankverein, die Schweizerische Kreditanstalt und die Migros beteiligen sich mit je 50 000 Franken. Aber es gab auch namhafte Einzelspenden. So gab zum Beispiel ein ehemaliger Flüügi-Mitarbeiter 30 000 Franken. Der



Alt Bundesrat Rudolf Friedrich zusammen mit dem Vater des Flugmuseums, Hans Giger, bei der Grundsteinlegung auf dem Flugplatz Dübendorf.



Alt Bundesrat Rudolf Friedrich: «Wer die Geschichte der Militäraviatik kennt, hat mehr Verständnis für unsere Flugwaffe».

Museumsverein selbst kann 800 000 Franken auf den Tisch blättern, die aus dem Betrieb mit den drei Flugzeug-Oldtimern Ju-52 erwirtschaftet wurden. Der Bund stellt das Land gratis zur Verfügung. Unterstützt wird das Flugmuseum unter anderem auch von den Gemeinden aus dem Bezirk Uster. Sie beteiligen sich mit je einem Franken pro Einwohner. Die Standortgemeinden Dübendorf und Wangen-Brüttisellen haben ihre Beiträge gut verdoppelt, so dass alles in allem rund 100 000 Franken aus jenen Gemeinden kommen, die – einmal abgesehen vom Fluglärm – vom Flugplatz als Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber auch profitieren.

Rudolf Friedrich unterstrich bei der Grundsteinlegung die Bedeutung eines solchen Museums für die Schweizerische Armee und die Militärfliegerei im besonderen. «Wer die Entwicklung und die Geschichte der heutigen Flugwaffe besser einschätzen können und vielleicht mehr Verständnis für die nötigen Uebungen dieser Truppengattung aufbringen», sagte Alt Bundesrat Friedrich.

Wenn alles rund läuft, soll das erweiterte Flugmuseum Anfang Sommer des nächsten Jahres eröffnet werden. Dann soll das Museum jeweils auch am Sonntag geöffnet sein. Bis es soweit ist, wird der Museumsbetrieb in den alten Gebäuden auf dem Flugplatz aufrechterhalten, und es gelten folgende Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 13.30 bis 16.30 Uhr und am Samstag von 9 bis 16.30 Uhr.

MILITÄRSPORT

Concern: «Swiss Raid Commando»

Das 2. internationale «Swiss Raid Commando», das unter dem Patronat der von Oberst Jeanneret präsierten Offiziersgesellschaft des Kantons Neuenburg unterstützt wird, findet am 12. und 13. September 1987 in Colombier statt.

Zu dieser Prüfung sind sowohl schweizerische als auch ausländische Mannschaften zugelassen, die aus mindestens 3 Unteroffizieren und einem Offizier bestehen.

Verlangt werden Ausdauer, taktisches Gespür und technische Kenntnisse.

Selbstverständlich wird für diese Elite-Prüfung eine hundertprozentige Vorbereitung in allen Belangen verlangt, gilt es doch die hervorragenden Leistungen, die von unseren Schweizer Teilnehmern anlässlich des «Raid 86» erreicht wurden (Plätze 1-6), zu bestätigen.

Es ist wohl unnötig, darauf hinzuweisen, dass das

Ansehen unserer schweizerischen Milizarmee zum grossen Teil vom Abschneiden unserer Teilnehmer an derartigen internationalen Anlässen abhängt.

Die Mannschaften, die an diesem Anlass teilnehmen wollen, haben sich bis zum 20. Juli 1987 an die folgende Adresse anzumelden:

SWISS RAID COMMANDO

Sté cantonale neuchâteloise des officiers
Maj André Schmidlin
Directeur d'exercice
La Venelle 11
2035 Corcelles/Suisse



Häni gewinnt Wiedlisbacher



Den 34. Waffenlauf von Wiedlisbach (BE) gewann bei strömendem Regen Füs Fritz Häni. Hier kurz vor dem Ziel liegen seine Gegner schon deutlich zurück.

Keystone

MILITÄRBETRIEBE

Ergebnis der Gemeinkosten-Wertanalyse bei der Eidg Pulverfabrik Wimmis

Bei der Eidgenössischen Pulverfabrik Wimmis ist unter Beizug des Betriebswissenschaftlichen Institutes der ETH Zürich eine Gemeinkosten-Wertanalyse (GWA) durchgeführt worden, deren Ergebnis nun vorliegt. Die Zielsetzung bestand darin, die Kosten im indirekt produktiven Bereich um 10 bis 15 Prozent zu senken und die Durchlaufzeiten von Abläufen und Aufträgen um 10 bis 20 Prozent zu verbessern. Bei einem Totalbestand von 420 Stellen der Pulverfabrik Wimmis wurden 211 Stellen im indirekt produktiven Bereich bezüglich Zweckmässigkeit und Effizienz der Leistung untersucht. Dabei ergab sich, dass die Direktion der Pulverfabrik schon seit vielen Jahren ihren Betrieb laufend kritisch durchleuchtet und Stellen eingespart hat. Auch für die Zukunft hat sie weitere Rationalisierungsmassnahmen geplant. Die Gemeinkosten-Wertanalyse zeigt dennoch weitere Einsparungs- und Rationalisierungsmöglichkeiten auf. Dies erlaubt einen Abbau von 8 bis 10 Stellen, was zusammen mit weiteren organisatorischen Verbesserungen eine Kostensenkung im indirekt produktiven Bereich von über 10 Prozent ermöglicht. Die Verwirklichung dieser Massnahmen wird sich über mehrere Jahre erstrecken. Entlassungen sind keine vorgesehen.

Solche Gemeinkosten-Wertanalysen sind bereits in den beiden Munitionsfabriken Thun und Altdorf durchgeführt worden.

EMD Info